

**Das Beratungskonzept  
am Geschwister-Scholl-Gymnasium (GSG)  
in Pulheim  
– Eine Bestandsaufnahme –**

**Stand: Oktober 2010**

**Autorin: Dorle Mesch, Dipl. Päd.**

## **- Das Beratungskonzept von GSG - Angebote im Bereich der Beratung und Prävention am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim**

Bildung, Erziehung und Beratung sind für alle pädagogisch Tätigen im Geschwister-Scholl-Gymnasium handlungsleitende Prinzipien. Die Beratungsarbeit ist ein Schwerpunkt des schulischen Alltags. Das Angebot ist eine Serviceleistung für Schülerinnen, Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer. Schwierigkeiten und Konflikte werden als zum Alltag gehörig wahr- und ernst genommen. („Probleme sind auf den Kopf gestellte Lösungen!“) Dies bedeutet, dass gemeinsam Möglichkeiten für Lösungen entwickelt werden. Realisierbare Lösungswege werden gemeinsam umgesetzt.

Probleme und Konflikte müssen angesprochen werden, um Lösungen finden zu können – dann können sie im Sinne einer Weiterentwicklung produktiv sein. Damit viele Probleme oder Konfliktsituationen gar nicht erst auftreten, werden Angebote im Bereich der Prävention durchgeführt, die eng mit der Beratungstätigkeit verknüpft sind.

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim ist die Beratungsarbeit im Leitbild der Schule unter dem Stichwort „Soziale Kompetenz“ verankert. Sie ist Bestandteil des Schulprogramms (2005) und wird getragen durch die Beschlüsse der Lehrerkonferenz sowie der Schulkonferenz.

Beides, die Beschreibung im Leitbild sowie die Verankerung im Schulprogramm, verdeutlicht die Wichtigkeit der Beratung an dieser Schule. Dies zeigt sich auch in der Beratungstradition, die nicht zuletzt die Qualität der Beratung geprägt und gesteigert hat. Beratung von Schülerinnen, Schülern, Erziehungsberechtigten, Lehrerinnen und Lehrern findet am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim seit 1973 (Beschluss der Kultusministerkonferenz 1974, Beratungslehrer-Erlass) statt.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim nimmt somit die Aufgaben von Schule in der gesamten Komplexität wahr: Unterrichten / Lehren, Fördern / Fordern, Erziehen und Beraten.

*Das differenzierte und vernetzte Beratungsangebot am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim zeigt sich in folgenden Bereichen:*

- Konfliktberatung, psychosoziale-systemische Beratung
- Lernberatung, Laufbahnberatung, individuelle Förderung
- Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung
- Übergänge gestalten durch Beratung
- Themenspezifische Prävention und Beratung

Durch die Differenzierung werden der systemische Charakter und die Dynamik der Beratungsarbeit sichtbar. Aufgabenschwerpunkte der Beratungslehrer/innen sind Schullaufbahnberatung und Einzelfallhilfe. Am Geschwister-Scholl-Gymnasium hat sich die Beratungsarbeit an vielen Stellen ausdifferenziert und professionalisiert. Als ein großes und vernetztes System bietet es eine Vielzahl von Ressourcen und Ansprechpartnern für verschiedene Fragestellungen in der Beratung und systemorientierter Innovation. Diese vielfältige Beratungstätigkeit soll in diesem Beratungskonzept zusammengeführt und für Schülerinnen, Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer zugänglich gemacht werden. Die Dokumentation der Beratungsarbeit in einem Konzept soll einen kontinuierlichen Austausch über die Beratungsarbeit untereinander

ermöglichen und Wege zur Weiterentwicklung und Vernetzung eröffnen. Die Beratungsbereiche am GSG verdeutlichen Beratung als Bestandteil von Unterricht und Erziehung. Weitere Aspekte sind anlassbezogene und professionalisierte Tätigkeitsfelder.

Das Beratungskonzept umfasst nicht nur ein schulinternes Beratungsnetzwerk, sondern zeigt auf, an welchen Stellen dieses mit außerschulischen Institutionen verbunden ist. Die in der Beratung Tätigen bauen dieses Netzwerk aus, pflegen es, um die Hilfsangebote und die Beratungsmöglichkeiten im Interesse der Ratsuchenden zu erweitern. Dieses Netzwerk bietet zeitgleich einen fachlichen Austausch, Fortbildung, Intervention etc. zur Weiterentwicklung der eigenen Beratungstätigkeit an der Schule.

Die Beratungstätigkeit am Geschwister-Scholl-Gymnasium basiert auf der Grundhaltung der Humanistischen Psychologie (Rogers) und der Systemik (vielleicht besser: systemischen Familientherapie?). Es handelt sich um eine systemische Beratung, die ressourcen- und handlungsorientiert ist und sich dabei einer Vielzahl psychologischer Konzepte bedient.

Das Beratungskonzept ist lebendig. Die hier aufgezeigte Bestandsaufnahme entwickelt sich ständig weiter. Der Blick auf das Konzept ist systemisch. Die einzelnen Konzepte der Beratung werden regelmäßig überprüft und hinterfragt.

## Konfliktberatung, psychosoziale–systemische Beratung

Die psychosoziale, systemische Beratungsarbeit ist ein zentrales, fest installiertes Element des Beratungskonzeptes, das von einem Beratungsteam getragen und umgesetzt wird. Es finden alle zwei Wochen Teambesprechungen mit der Möglichkeit zur Intervision und Kollegialen Beratung statt. Zudem gibt es einen regelmäßigen Austausch mit der Regionalen Schulberatungsstelle des Rhein-Erft-Kreises in Bergheim.

Ein erheblicher Vorteil ist in diesem Zusammenhang, dass das schulinterne Team aufgrund seiner interdisziplinären sowie geschlechterübergreifenden Zusammensetzung auf die vielfältigen Beratungsanlässe flexibel reagieren kann.

Das Beratungsangebot ist niederschwellig. Da die Beratung direkt in der Schule angeboten wird, kann sie direkt in Anspruch genommen werden. Eine gewachsene vertrauensvolle Beziehung von Ratsuchenden und Beratern am GSG ist in diesem Kontext von zentraler Bedeutung.

Zielgruppe der Beratungsarbeit sind Schüler/innen, Erziehungsberechtigte, Familien sowie Lehrer/innen. Beratungsanlässe sind unter anderem Lernschwierigkeiten, Wünsche nach einem besseren und erfolgreicheren Lernen, Klärungs- und Konfliktsituationen, Stress bereitende bzw. belastende familiäre sowie angstbesetzte schulische Situationen oder lösungsorientierte Gespräche bei Mobbing (z.B. mithilfe des No-Blame Ansatzes).

Die Beratung wird von Ratsuchenden eigenmotiviert oder aufgrund von Empfehlungen aufgesucht. Das Setting wird mit den Ratsuchenden gemeinsam festgelegt. Im Sinne einer Lösungsorientierung wird überlegt, welche Personen bei der Entwicklung und Realisierung einer Lösung hilfreich und sinnvoll sind. Alle Beteiligten vereinbaren einen für alle verbindlichen und realisierbaren Lösungsweg.

Die Beratungstätigkeit ist verknüpft mit der Jugendhilfe in Pulheim, der Erziehungsberatungsstelle in Pulheim und dem schulpsychologischen Dienst in Bergheim. Bei Bedarf wendet sich das Beratungsteam an ambulante Kinder- und Jugendpsychologen, Fachinstitute für ADHS, LRS und andere relevante Institutionen.

Bei Interesse der Beratungssuchenden wird die schulinterne Beratung mit diesen außerschulischen Beratungsinstitutionen verknüpft. Je nach Zielsetzung und Auftrag der Beratung kann eine von diesen Institutionen weitergeführte Beratung bzw. Therapie hilfreich sein.

*Verantwortliche Personen: Herr Hannes Loh, Frau Gustel Mathar, Frau Dorle Mesch*

## **Innovative Projekte, die auf die Schulkultur Einfluss haben:**

### **Schüler-Coaching**

Das Schüler-Coaching-Konzept am Geschwister-Scholl-Gymnasium existiert seit 2002. Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 werden an fünf Tagen und darüber hinaus an zwei bis drei halbtägigen Vertiefungstagen in drei Modulen (Persönlichkeitsstärkung/Energizer, Lern-techniken/Zeitmanagement, Coaching/ Gruppenmanagement) zu „Schüler-Coaches“ ausgebildet. Sie begleiten als Team (2-3 Coaches) während des 2. Schulhalbjahres eine Gruppe von ca. 4-6 Schülerinnen und Schülern („Rookies“) aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 beim Lernen. Wenn die Rookies und deren Lehrerinnen und Lehrer einverstanden sind, können die Coaches die Rookies in den Unterricht begleiten und ihnen vor Ort als Lerncoach zur Seite stehen.

*Verantwortliche Ansprechpartner:*

*Frau Dorle Mesch, Herr Hannes Loh, Herr Andreas Niessen, Frau Stefanie Bresgen, Herr Martin Weinreich*

### **Pädagogischer Trainingsraum**

Eigenverantwortlichkeit, Selbststeuerung und ein für das Miteinander transparentes Regelwerk sind die elementaren Bausteine dieses Konzepts. Die Aufgabe der Schule ist es, Kinder und Jugendliche zu bilden, auszubilden und zu erziehen. Angestrebt ist der „Zustand der *Zukunftsfähigkeit*“, der auf der Fähigkeit beruht, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und eigenverantwortlich zu handeln.

Die Trainingsraum-Methode basiert auf der „Wahrnehmungskontrolltheorie“. Sie geht davon aus, dass Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht stören, immer nur spontan das erreichen wollen, was sie gerade anstreben. Sie möchten beispielsweise die Aufmerksamkeit einer Mitschülerin erregen oder sich mit außerunterrichtlichen Dingen beschäftigen. Es ist ihnen jedoch meist nicht bewusst, dass sie dabei die Rechte anderer verletzen. Störungen entstehen in den seltensten Fällen aus böser Absicht, sondern vorwiegend aus Gedankenlosigkeit darüber, dass das eigene Verhalten andere in ihren Rechten beeinträchtigen könnte. Dieser Gedankenlosigkeit möchte die Trainingsraum-Methode entgegenwirken und die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler stärken, indem die störende Situation reflektiert wird und Handlungsalternativen entwickelt werden. Dadurch soll das Bewusstsein für die Einhaltung von Regeln in der Schule aktualisiert und das Überdenken von Handlungskonsequenzen veranlasst werden. So werden Schüler/innen nach wiederholtem Störverhalten gebeten, den so genannten Trainingsraum aufzusuchen. Dort sollen sie mithilfe eines Reflexionsplanes ihr Verhalten überdenken und kommentieren. Der ausgefüllte Plan wird nach der Rückkehr des Schülers / der Schülerin in den Unterricht mit dem Fachlehrer kurz besprochen. Im Trainingsraum werden die Schüler/innen von speziell geschulten Eltern betreut und unterstützt. Nach dem dritten Besuch im Trainingsraum innerhalb eines Schuljahres findet ein Beratungsgespräch mit dem Schüler / der Schülerin, den Erziehungsberechtigten, dem Klassenlehrer / der Klassenlehrerin und einem Beratungslehrer statt. Schülerinnen und Schüler lernen so in der Schule Verantwortung für ihr eigenes Tun zu übernehmen. Zwar ist das Einüben von Verantwortung ein zuweilen langer und aufwändiger Prozess, doch sind das Selbstvertrauen und die Selbstsicherheit, die man dabei erwirbt, wertvolle Schritte für die Persönlichkeitsbildung.

Im Rahmen der Qualitätssicherung und der Professionalisierung des Trainingsraum-Modells finden mehrmals im Jahr Fortbildungen für Eltern und Lehrer/innen am GSG statt.

*Verantwortliche Personen:*

*Herr Hannes Loh, Frau Dagmar Schäpers, Frau Dorle Mesch*

### **Kollegiale Fallberatung (diese Bezeichnung passt nicht mehr...)**

Interessierte Kolleginnen und Kollegen treffen sich regelmäßig zur Kollegialen Fallberatung. Dort werden in anonymisierter Form Fälle aus dem Schulalltag vorgetragen und gemeinsam besprochen. Ziel dabei ist es nicht, die eine „richtige“ Lösung zu finden, sondern den oftmals verengten Blick auf Probleme zu weiten und alternative Verhaltensmöglichkeiten kennen zu lernen. Die Kollegiale Fallberatung am GSG orientiert sich an dem systemisch-lösungsorientierten Supervisionsleitfaden von Ruppert Heidenreich.

*Verantwortliche Personen:*

*Herr Hannes Loh, Frau Edith Timpe,, Frau Uta Wawrzinoszek*

### **Klassennachmittag**

Klassen, die Freude am Miteinander haben und/oder ihr Klassenklima verbessern wollen, können auf eigenen Wunsch einen „Klassennachmittag“ durchführen. „Soziales Lernen“ steht hier durch Übungen, erlebnispädagogische Aktivitäten und lösungsorientierte Gespräche im Fokus.

*Verantwortliche Personen: Frau Dorle Mesch*

### **Fortbildung Gesprächsführung**

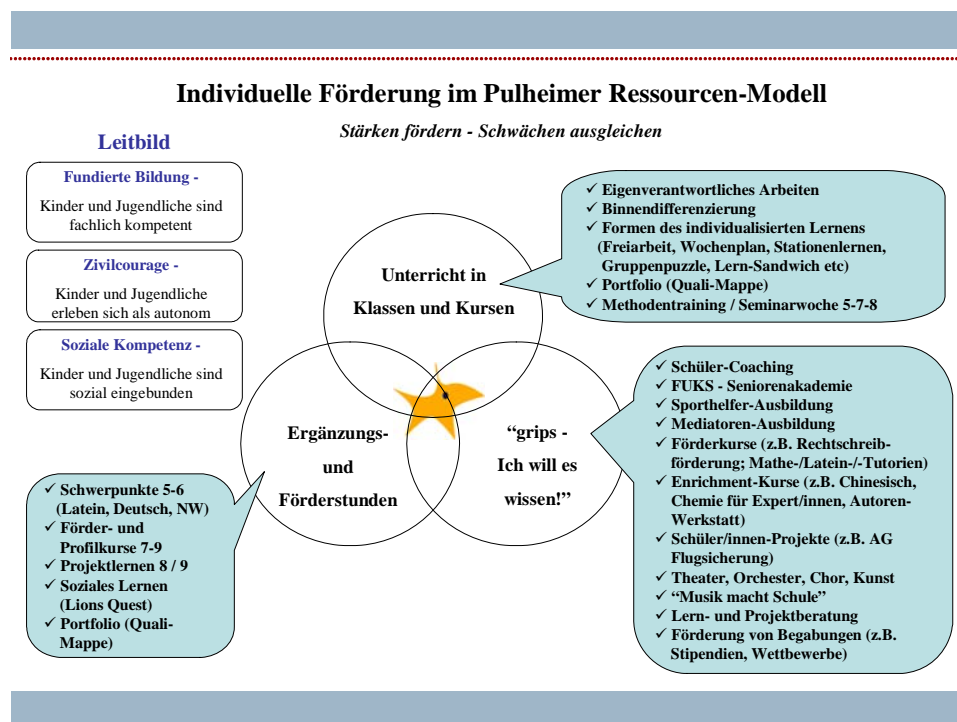
Einmal im Jahr findet am GSG ein halbtägiges Seminar zum Thema Konfliktgespräche und Gesprächsführung statt. Es richtet sich an Referendare und Lehrer/innen und hat zum Ziel, eine entspannte und lösungsorientierte Haltung in pädagogischen Gesprächen aufzubauen und einzuüben.

*Verantwortliche Personen: Frau Corinna Potthoff, Herr Hannes Loh*

## Lernberatung sowie Laufbahnberatung, Individuelle Förderung

### Individuelle Förderung/Lernberatung

Anlass der Lernberatung sind in erster Linie Lernschwierigkeiten, Prüfungs- oder schulbezogene Ängste, Schulverweigerung, aber auch der Wunsch nach einem besseren Lernverhalten bzw. einem größeren Lernerfolg. Schülerinnen und Schüler suchen die Beratung also zu einem gezielten Coaching auf. Die Lernberatung ist eingebettet in das Konzept des „Pulheimer Ressourcen-Modell“.



Unterstützende Angebote aus dem Bereich „grips - Ich will es wissen!“ oder dem „KOREA-Konzept“ werden bei Bedarf ergänzend empfohlen. Diese werden im Folgenden kurz erläutert:

„grips - Ich will es wissen!“ ist ein Konzept zur individuellen Lernförderung am GSG. „grips“ bietet interessierten Schülerinnen und Schülern zusätzliche und den Unterricht ergänzende Lernangebote zum Abbau bzw. Ausgleich von Schwächen. Im Sinne des Enrichments (Bereicherung) geht es aber auch darum, Interessen zu erweitern und Kompetenzen bzw. Potenziale auszubauen.

Verschiedene Angebote von „grips“ sind zudem eingebettet in das Förderkonzept der Jahrgangsstufen 7-9. Hierin zeigt sich eine zunehmend engere Verknüpfung von grips-Angeboten und Unterricht. Die Entwicklung der grips-Angebote und der Nachfrage von Seiten der Schülerinnen und Schüler geht aus den Grafiken weiter unten hervor.

*Verantwortliche Ansprechpartnerin: Frau Dorle Mesch, Frau Stefanie Bresgen*

Das „KOREA – Konzept“ richtet sich an Schülerinnen und Schülern, deren Verhalten durch häufige Fehlstunden sowie durch Schulverweigerung gekennzeichnet ist. Die Buchstaben KOREA stehen für: Kommen, Reden, Arbeiten. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Rückkehr in die Schule zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam Lösungen für die problemrelevante Situation zu erarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen über drei Monate an jeweils zwei bis drei Nachmittagen daran teil. Sie werden von der Schule und den Erziehungsberechtigten zur regelmäßigen Teilnahme verpflichtet. Sie werden beim Aufholen des versäumten Unterrichtsstoffs begleitet, indem ihnen eine zeitliche Struktur und angemessene Arbeits- und Lerntechniken vermittelt werden. Der Schwerpunkt des Angebotes liegt auf der Unterstützung und lösungsorientierten Beratung der Teilnehmenden.

*Verantwortliche Ansprechpartnerin: Frau Dorle Mesch*

### **Beratung von Schüler/innen und Eltern durch (Klassen-)Lehrer/innen**

Die Schüler/innen und deren Eltern werden durch die Klassenlehrer/innen und Tutor/innen bei der Gestaltung ihrer Lernprozesse begleitet.

Durch einen Lerntypentest, an dem alle Fünfklässler teilnehmen, erfahren die Schülerinnen, welche Sinneskanäle sie für ihren Lernprozess vorwiegend nutzen und welchen Lerntyp sie repräsentieren (auditiv, visuell, kommunikativ oder motorisch). Die Ergebnisse dieses Tests werden in die Lernberatung mit einbezogen. Den Schüler/innen werden lerntypenbezogene Lernstrategien vermittelt.

Die (Klassen-)Lehrer/innen und Tutor/innen bieten in allen Jahrgangsstufen eine kontinuierliche Laufbahnberatung an. Auf der Grundlage der Leistungen, die durch Zeugnisse, Lern- und Förderempfehlungen sowie durch Zertifikate und Einträge im Lernportfolio (so genannte „Quali-Mappe“) dokumentiert sind, begleiten diese die Schüler/innen bei der Gestaltung ihrer schulischen Lernwege. Sie sprechen Empfehlungen für Angebote im Bereich der Individuellen Förderung („grips - ich will es wissen!“ und „Individuelle Förderung 7-9“) für die dort festgehaltenen Interessen und Begabungen aus. Wahrgenommene Schwächen können darüber hinaus rechtzeitig erkannt und durch Förderangebote ausgeglichen werden.

*Verantwortlich: (Klassen-)Lehrer/innen, Tutor/innen, grips-Koordinatorin*

### **„5er- Test“**

Mit Beginn des 2. Schulhalbjahres können die Schüler/innen der 5. Jahrgangsstufe freiwillig an einer psychologischen Testreihe teilnehmen, um schulbezogene Kompetenzen, Grundintelligenzen und Potenziale festzustellen. Getestet werden die kognitive Kompetenz, TFT – Grundintelligenz, general factor und schulische Kompetenzen wie Wortschatz, sprachliches und räumliches Verständnis sowie rechnerisches Denken. Zudem werden ein Angstfragebogen (AFS) ausgefüllt und ein Aufmerksamkeitsbelastungstest (D2) durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden mit den Schüler/innen und den Erziehungsberechtigten besprochen. Wenn es ratsam erscheint und das Einverständnis gegeben wird, werden die Lehrer/innen in diesen Auswertungsprozess einbezogen.

Ziel des „5er-Tests“ ist es, Schülerinnen und Schülern eine Orientierung über ihre Begabungen, Kompetenzen und Ressourcen zu geben. Auf dieser Grundlage können Angebote für die indivi-

duelle Förderung ausgearbeitet werden. Bei sich widersprechenden Testergebnissen und Noten werden gemeinsam Wege zur Nutzung der Möglichkeiten entwickelt.

Der „5er-Test“ erweist sich in der Erprobungsstufe als besonders hilfreich. Viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums erfahren eine für sie neue Lernsituation. Im Vergleich zur Grundschule werden sie durch regelmäßiges wiederholendes Lernen sowie durch einen großen Fächerkanon gefordert. Sie erleben sich in ihrer Lerngruppe einer größeren Konkurrenz untereinander ausgesetzt als in der Grundschule und sind oft aufgrund des Wechsels in einer Phase der Verunsicherung.

Die Schulzeitverkürzung (G8) wirkt sich mit einer höheren Stundenzahl und einem schnelleren Lerntempo ebenfalls aus. Diese Stressfaktoren müssen zusätzlich zu den Anforderungen von Lehrerinnen und Lehrern an die Hausaufgaben und dem erhöhten Lernpensum berücksichtigt werden. Einige Eltern verbinden den Wechsel auf das Gymnasium mit hohen Erwartungen an ihre Kinder. Dies wirkt sich auf die Lernbereitschaft und Schulleistung der Schülerinnen und Schüler unterschiedlich aus. Der „5er-Test“ gibt hier wichtige Anhaltspunkte über die Ressourcen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium ist sich bewusst, dass diese Situation nicht allein durch ressourcenorientierte Beratung und Förderangebote bewältigt werden kann. Weitere Schulentwicklungsprozesse, wie zum Beispiel die Veränderung der Unterrichtsstruktur, die Unterrichtsentwicklung etc. werden flankierend vorangetrieben.

Verantwortliche Personen: Frau Gustel Mathar

### **Oberstufenberatung**

Das Team aus dem Oberstufenbüro steht allen Schüler/innen für Fragen zur Gestaltung des schulischen Lernweges in der Oberstufe als kompetenter Ansprechpartner zur Seite. Das Oberstufenteam beschäftigt sich in der Beratung mit allen für Schülerinnen und Schülern relevanten Fragen, beginnend von der Frage der Zulassungsvoraussetzung zum Abitur, über die richtige Wahl der Kurse bis hin zur Ausgestaltung persönlicher Lernbiographien im Hinblick auf die nachschulische Ausbildung.

*Verantwortliche Personen: Herr Achim Behrendt, Frau Claudia Casser-Gödde, Herr William Collins, Frau Anne Hüber, Frau Dr. Heike Menz, Herr Christian Ohrem, Herr Heinz Schepanek, Frau Julia Wiegmann*

### **Beratung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen bzw. besonderen Leistungen**

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen werden im Hinblick auf weiterführende Lernangebote und Stipendien beraten. Sie werden gezielt auf eine Teilnahme an Ferienakademien, an Wettbewerben (Känguru, Jugend forscht etc.) oder an dem Programm „Schüler/innen an die Uni“ angesprochen. Lehrerinnen und Lehrer sprechen Empfehlungen für besonders Begabte aus. Der „grips“-Bereich bietet diesen Schülerinnen und Schülern im Sinne des Enrichments (Bereicherung) zusätzliche Lernmöglichkeiten. Über das grips-Büro können Schülerinnen und Schüler auch bei der Durchführung eigenverantwortlicher Projekte oder eigener grips-Kurse beraten und betreut werden. Bei besonders schnellem Lernfortschritt im Fachunterricht wird gezielt das „Drehtür-Modell“ genutzt, um Interesse, Motivation und Lernfortschritt besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler zu fördern.

*Verantwortliche Ansprechpartnerin: Herr Dr. Rainer Goltz (S II), Herr Jörg Huwer (SEK I), in Zusammenarbeit mit Frau Dorle Mesch*

## Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung

"Non scolae, sed vitae discimus" (nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir) – diese lateinische Weisheit ist im schulischen Alltag nicht immer einfach zu vermitteln. Kinder und Jugendliche leben zunächst einmal im Hier und Jetzt, sie übernehmen noch nicht die volle Verantwortung für ihr eigenes Leben und sind nicht permanent mit der Planung ihrer eigenen Zukunft beschäftigt. Gleichzeitig werden aber von Kindern und Jugendlichen (natürlich auch von ihren Eltern) immer früher richtungweisende Entscheidungen erwartet. Durch vorgezogene Einschulungstermine und durch die Schulzeitverkürzung rückt zudem der Einstieg in Studium und Berufsausbildung bzw. in das Berufsleben immer mehr nach vorne. Um so mehr stellt sich für Schule, für Pädagogen und für Eltern die Frage, auf welche Weise Kinder und Jugendliche ihre Stärken, Interessen und Begabungen entdecken und dementsprechend ihre Schullaufbahn und die weitere Ausbildung planen können. Neben diagnostischen Angeboten geht es natürlich um Beratung und Information, aber auch darum, Schülerinnen und Schülern konkrete Erfahrungen in bestimmten Berufsfeldern oder mit Abläufen des Berufs- und Arbeitslebens zu ermöglichen.

### Betriebspraktikum Stufe 10

Der für viele Schülerinnen und Schüler erste Kontakt mit dem Arbeitsleben bzw. mit verschiedenen Berufsfeldern vollzieht sich im zweiwöchigen Betriebspraktikum in der Stufe 10. Während des Praktikums werden alle Schüler/innen von einer ihnen zugeteilten Lehrperson vor Ort besucht. Dies bietet die Möglichkeit, über Erfahrungen zu berichten und eine erste Reflexion des Praktikums vorzunehmen. Die Nachbereitung und Auswertung des Praktikums erfolgt in Form einer Praktikumsmappe, die von jeder Schülerin bzw. jedem Schüler angefertigt wird. Die Schülerinnen und Schüler können die im Berufspraktikum ausgeübten Tätigkeiten bei Interesse in den Herbstferien als Ferienjob weiter ausüben.

*Verantwortliche Personen: Frau Anke Lundborg, Frau Nadine Miller, Herr Hans Noack, Herr Dr. Claus Wunderlich*

### Potential-Check Stufe 9 – „Potentiale erkennen --- Zukunft gestalten“

Unter dieser Prämisse startete 2008 der Rhein-Erft-Kreis in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und der Bundesagentur für Arbeit ein Pilotprojekt für alle 8 beziehungsweise 9 Klassen/Innen der allgemeinbildenden weiterführenden Schulen im Rhein-Erft-Kreis für die Dauer von 5 Jahren. Zielsetzung ist es, den Jugendlichen durch schulformspezifisch standardisierte Testverfahren ihre individuellen Fähigkeiten, Kompetenzen und Interessen zu verdeutlichen und ihnen somit schulische- und berufliche Perspektiven aufzuzeigen für die Auseinandersetzung mit ihrem persönlichen schulischen Lebensweg und ihrer weiteren beruflichen Lebensplanung (Berufspraktikum, Berufsziel, Schulabschluss).

Die Testergebnisse werden dokumentiert, in individuellen Auswertungsgesprächen mit den Jugendlichen und deren Eltern reflektiert und mit Zielvereinbarungen verknüpft. Diese Dokumentation ermöglicht es den Schulen, die persönlichen Leistungsdaten konkretisiert für individualisierte Förderplangespräche und entsprechende Fördermaßnahmen zu nutzen.

Die Gesamtmaßnahme des Rhein-Erft-Kreises unterliegt der Qualitätssicherung.

Am GSG wurde im Dezember 2008 der erste Potentialcheck durchgeführt. 176 von 185 Jugendlichen der Stufe 9 nahmen teil. Jeder hat seine persönliche Dokumentation erhalten und es wur-

den entsprechende Beratungsgespräche geführt. Das bisherige mündliche Feedback der SchülerInnen war weitgehend positiv. Die anonymen schriftlichen Rückmeldungen von Eltern und Schülern sind noch in der abschließenden Auswertung. Das GSG ist in der schulinternen Reflexion begriffen und sieht mit Engagement dem diesjährigen Potentialcheck entgegen.

*Verantwortliche Personen: Frau Gustel Mathar*

### **Individuelle Berufsorientierung – geva-Test**

Dieses Angebot richtet sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler der Stufe 10, ist aber auch für die Jahrgänge der Oberstufe nutzbar. Beim geva-Test handelt es sich um einen psychologischen Test mit dem Ziel, Berufsinteressen, Schlüsselqualifikationen (also etwa Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Konzentration, Selbstständigkeit) und Kernkompetenzen (z. B. mathematisches Grundverständnis, Logik, Sprachverständnis) zu ermitteln. Beim letzten geva-Test im Herbst 2007 haben über 70 Schülerinnen und Schüler teilgenommen.

*Verantwortliche Personen: Frau Gustel Mathar*

### **Berufsfindungsworkshop 9 bis 13**

Dieser Workshop findet einmal jährlich an einem Samstag statt. Das Intensivangebot richtet sich vor allem an die Schülerinnen und Schüler, die sich noch unsicher in Bezug auf berufliche Weichenstellungen und Entscheidungen fühlen. Es geht darum, Motivation zu schaffen, die Arbeit an der eigenen Biographie aktiv in die Hand zu nehmen und zu erkennen, dass der berufliche Werdegang in der Schulzeit bereits begonnen hat. Mit verschiedenen Verfahren werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu angeregt, den Blick auf ihre Stärken zu richten, sich verborgene Potenziale bewusst zu machen und diese mit ihren individuellen Lebensvorstellungen und -zielen in Verbindung zu bringen.

*Verantwortliche Personen: Frau Gustel Mathar, Herr Michael Willmann*

### **Beratung über Berufskollegschulen in Stufe 10**

Am Ende des 1. Halbjahres informieren Vertreter der Berufskollegs im Rhein-Erftkreis und der Stadt Köln interessierte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Möglichkeiten, die Schullaufbahn ab Stufe 11 in Kollegschulen fortzusetzen.

*Verantwortliche Person: Herr Christian Ohrem*

### **Berufsberatung in der Stufe 11**

In der Stufe 11 findet jeweils am letzten Mittwoch vor den Halbjahreszeugnissen ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Brühl statt. Am Abend dieses Tages kommen ehemalige Abiturientinnen und Abiturienten in die Schule, um die Schülerinnen und Schüler über ihre persönlichen Erfahrungen in verschiedenen Studiengängen oder Berufsausbildungen zu informieren.

*Verantwortliche Person: Herr Christian Ohrem*

### **Woche der Studien- und Berufsberatung in der Stufe 12 (für G8 in der Stufe 11)**

Im Rahmen der Seminar- und Fahrtenwoche gibt es für die Schülerinnen und Schüler der Stufe 12 in jedem Jahr ein umfassendes Angebot an Beratungs- und Informationsmöglichkeiten. Dies beinhaltet auch Trainingseinheiten zu Bewerbungsgesprächen und Assessments. Neben Besuchen an der Fachhochschule und der Universität Köln gehören hierzu vor allem Vorträge und Workshops zu unterschiedlichen Berufsfeldern. Diese werden durchgeführt von Ausbildungsleitern oder Ausbildungsbetreuern der Unternehmen sowie von den Studienberatern verschiedener Fachhochschulen, u. a. auch aus den Niederlanden, die zum Teil seit Jahren mit dem GSG in Kontakt stehen. Berufe und Studiengänge in der Medienbranche, im Gesundheitswesen, in der Finanzverwaltung, in Konzernen, in der Banken- und Versicherungsbranche etc. werden hier vorgestellt. Mit der Umstellung auf G 8 wird die Woche der Studien- und Berufsberatung in der Stufe 11 stattfinden.

*Verantwortliche Person: Herr Christian Ohrem*

### **Individuelle Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit**

Bei der individuellen Berufsberatung arbeitet das Geschwister-Scholl-Gymnasium intensiv mit der für den Rhein Erftkreis zuständigen Agentur für Arbeit in Brühl zusammen. Herr Spiegelberg bietet regelmäßig Termine zur individuellen Beratung in der Schule an. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich bei Herrn Ohrem über die Einzelheiten informieren.

*Ansprechpartner: Herr Christian Ohrem, Herr Spiegelberg (Agentur für Arbeit)*

## Übergänge gestalten durch Beratung

### **Arbeitskreis Grundschulen–Gymnasium**

Der Arbeitskreis Grundschulen und Gymnasium tauscht sich über die schulischen Entwicklungen an den jeweiligen Schulen aus. Gemeinsam werden Herausforderungen des Schulformwechsels thematisiert und reflektiert. Ziel ist es, den Übergang für die Schülerinnen und Schüler verträglich zu gestalten. Die zukünftigen Klassenlehrer/innen der Stufe 5 besuchen Schülerinnen und Schüler im Unterricht an den Grundschulen.

*Verantwortlicher Ansprechpartner: Herr Manfred Grün*

### **Vernetzung mit anderen Schulformen**

Das Team der psychosozialen-systemischen Beratung ist vernetzt mit der Marion-Dönhoff-Realschule in Pulheim und der Hauptschule Pulheim. Dieses Netzwerk ist besonders hilfreich zur Gestaltung des Übergangs in eine andere Schulform sowie bei der schulformübergreifenden beratenden Tätigkeit.

*Verantwortliche Personen: Herr Hannes Loh, Frau Dorle Mesch sowie (Klassen-) Lehrer/innen und Tutor/innen*

## Themenspezifische Beratung und Prävention

### Fortbildung für Erziehungsberechtigte

In Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle in Pulheim und der Marion-Dönhoff-Realschule wird jährlich für interessierte Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufe 7 eine Fortbildung zum Thema „Pubertät – Sich fetzen, aber richtig!“ angeboten.

*Verantwortliche Person: Frau Dorle Mesch*

### Sucht-/Drogenprävention

Das Konzept zur Suchtprävention für die Jahrgangsstufen 7 (Schwerpunkt Rauchen) und 8 (Schwerpunkt Alkohol) wird jedes Jahr an drei Tagen im Rahmen der Methodenwoche durchgeführt. Die Ziele dieser Veranstaltung sind zum einen die Aufklärung über Suchtgefahren und über Ursachen für eine Sucht und die Vermittlung gezielter, alltagstauglicher Vermeidungsstrategien durch Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler. Das Konzept zur Suchtprävention versucht vor allem durch handlungsorientierte und affektive Zugänge jeden einzelnen Schüler zu erreichen. Hierbei erleichtern vor allem eingeladene und in das Konzept integrierte Experten „von außen“ den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu diesen emotional belasteten Themen.

Der Themenschwerpunkt „illegale Drogen“ wird in der Jahrgangsstufe 9 von verschiedenen Fächern, insbesondere aber durch einen weiteren speziellen Baustein im Laufe des Schuljahres behandelt. In Kooperation mit der Beratungsstelle in Bergheim und dem Drogendezernat in Hürth werden themenbezogene Projekte durchgeführt und die Schülerinnen und Schülern vor allem über die Gefahren- und Rechtslage bezüglich illegaler Drogen informiert. Ein Elternabend bietet auch den Eltern in der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, sich über dieses Thema genau zu informieren.

*Verantwortliche Person: Frau Nadine Miller, Frau Astrid Plass-Trömel*

### Streitschlichterinnen und Streitschlichter

Ausgebildete Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe stehen jüngeren Schülerinnen und Schülern zur Klärung ihrer Konflikte fachkundig zur Verfügung. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Schülerinnen und Schüler werden ein Quartal lang zwei Unterrichtsstunden pro Woche als Streitschlichter ausgebildet. Dort lernen sie die Grundlagen eines Schlichtungsverfahrens, kommunikationstheoretische Grundlagen und die einzelnen Schritte eines Streitschlichtungsgesprächs. Zudem nehmen sie an einer Wochenendseminarfahrt teil. Sie nehmen Ihren Dienst ein- bis zweimal pro Woche im Streitschlichterraum wahr.

*Verantwortliche Personen: Frau Birgitt Kerz, Frau Renate Breidenbruch, Herr Christoph Errens, Frau Sandra Ullner, Herr Jens Tanzmann, Frau Dorle Mesch*

### **Prävention von zielgerichteter Gewalt an Schulen**

Am GSG gibt es ein Kriseninterventionsteam, welches sich mit der Prävention und Intervention von zielgerichteter Gewalt an Schulen beschäftigt. Gemeinsam mit Schulleitung, Polizei und Jugendamt werden vorbeugende Maßnahmen entwickelt und durchgeführt. Wichtige Anlaufstellen werden bekannt gegeben und hilfreiche Informationen und Handreichungen schulintern vermittelt. Der Fokus liegt auf der Gestaltung eines guten Schulklimas und einer konstruktiven sowie lösungsorientierten Konfliktkultur.

*Verantwortliche Personen: Herr Hannes Loh, Frau Dorle Mesch, Herr Reinhard Müller, Herr Michael Willmann*

### **Schule ohne Rassismus**

Die Schüler- und Lehrerschaft sind aufgrund der schulischen Leitlinien besonders sensibilisiert für das Thema Zivilcourage. Ein offener Umgang und eine politische wachsame Kultur sind Kernstücke dieser Haltung. Das GSG ist dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus“ beigetreten. Es verpflichtet sich damit, politische Aktivitäten nachhaltig zu fördern und rassistischem Verhalten eine klare Absage zu erteilen. Das zeigt sich z. B. an den von Schülern und Lehrern gemeinsam organisierten Aktionstagen „Courage zeigen“. Diese Aktivitäten setzen sich mittlerweile auf kommunaler Ebene fort und finden dort Anerkennung und Aufmerksamkeit.

*Verantwortliche Personen: Frau Renate Bonow, Herr Jens Tanzmann, SV-Verbindungslehrer, SV*

### **Zivilcourage**

Das Leitbild der Schule ist in besonderer Weise dem Vermächtnis der Namensgeber des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, Sophie und Hans Scholl, verpflichtet. In diesem Rahmen werden Lesungen, Diskussionen, Workshops (unter anderem mit Zeitzeugen, Widerstandskämpfern und /oder Verfolgten des NS-Regimes) für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrerinnen, Lehrer und Eltern organisiert. Die enge Verknüpfung dieser Projekte mit dem Fachunterricht und die Berücksichtigung der Interessen der Schülerinnen und Schüler hat am GSG ein Klima lebendiger Erinnerungskultur und ausgeprägten Geschichtsbewusstseins geschaffen.

*Verantwortliche Person: Herr Jens Tanzmann*